



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

DCCXIII. Kaiser Ludwig beauftragt den Markgrafen Ludwig von
Brandenburg, den Prinzen Woldemar von Dänemark mit dem Grafen
Gerhard von Holstein zu vergleichen, am 5. März 1335.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

DCCXIII. Kaiser Ludwig beauftragt den Markgrafen Ludwig von Brandenburg, den Prinzen Woldemar von Dänemark mit dem Grafen Gerhard von Holstein zu vergleichen, am 5. März 1335.

Lodovicvs, Dei gratia Romanorum imperator semper augustus, illustri Ludouico, marchioni Brandenburgensi, principi et primogenito suo karissimo, gratiam et omne bonum. Super discordiis sine litibus quibuscunque inter magnificum principem Woldemarum, domicellum regni Danie, ex una et nobilem uirum Gerhardum, spectabilem comitem Holtzatie, ex parte altera subortis, uice et nomine nostro placitandi, ac eos componendi amicabilem uel iustitia mediante, tibi damus presentibus plenam et liberam potestatem, Spondentes quod nostra celsitudo ratum habebit atque gratum, quacunque parte actum seu ordinatum fuerit in premissis. In cujus etc. Datum Nuremberg, dominica Inuocauit, anno Domini MCCCXXXV. regni nostri anno XXI. imperii uero octauo.

Nach Ludwig's Reliquiae Manuscript. II, S. 290.

DCCXIV. Die Herzoge von Oesterreich versprechen sich dem Kaiser Ludwig und seinen Söhnen namentlich dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg zur Hilfe am 2. Mai 1335.

Albrecht und Otto Herzoge von Oesterreich schwören für sich und ihre Kinder und Erben, Herzog Luitpold und Herzog Friedrich, der Freundschaft und Treue wegen, die ihnen ihr Oheim Kaiser Ludwig von Rom erzeigt hat, bey ihm, seinen Kindern und Söhnen, Markgrafen Ludwig von Brandenburg und den Herzogen Stephan, Ludwig und Wilhelm von Bayern, ferner zu verharren, sich nimmer von ihnen zu scheiden. Sie helfen dem Kaiser und dessen Söhnen wider männiglich, ausgenommen das römisch Reich, den König von Ungarn, die Herzoge von Sachsen, den Erzbischof von Salzburg und den Bischof von Bazawe. Kommen sie wirklich zum Besitze des Landes und der Herrschaft bei der Etsch, so soll ihr von ihnen dort gesetzter Pfleger dem Kaiser, seinen Söhnen, alle Strazz und wege öffnen gen Lombarten, so oft sie des bedürffen und der Pfleger soll ihnen dies bei den Heiligen zuschwören. Wenn des Kaisers Söhne das Jntal nach den bezeichneten grenzen einnehmen, so soll ihr Pfleger, den sie an dem Arel (Arlberg) setzen, ihnen hinwieder auch schwören, ihnen alle Strassen und Wege über den Arel zu öffnen. Ze Lyntz an Frytag nach der heiligen Zwellifboten tag Philippi und Jacobi Anno MCCCXXXV.

Des Reich. v. Freiberg Extract einer ungedruckten Urkunde.